

Arbeiterstimme

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Partei Deutschlands . Verbreitungsbereich Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Ersten Februar . Das Bild der Woche

Im Zeichen der Einheitsfrontaktion für Wahl der Liste 300 . Bezirk Sachsen

Bezirkszeitung: die neuromanierte KPD-Zeitung Nr. 10. Mit dem Titel "Die Rote Stimme" ist sie eine Zeitung der KPD.

ausgegeben: Dresden-M., Schlesische Straße 2, Tel. 17200

Zeitung: "Die Rote Stimme" ist eine Zeitung der KPD.

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 26. Oktober 1932

Nummer 245



Im Sturm voran! Antifaschisten wählen Kommunisten!

Die Massenrebellen gegen das grauenvolle Hungerterror regt. Erwerbslose und Betriebsarbeiter schmieden millionenfach in praktischer Solidarität die Streikfront gegen Vohnraub und Ankläge der faulischen Kapitalisten. Die Armees der Antifaschistischen Aktion formiert sich zu den großen außerparlamentarischen Kampfen gegen die Kapitaldiktatur und mobilisiert in Betrieben und Stempelstellen, in Häuserblöcken, Städten und Dörfern die Werktäglichen zum Angriff auf die Zwingburgen der faulischen Bourgeoisie und ihrer politischen Tendanzen.

Unter Führung der Kommunistischen Partei sammeln sich die Werktäglichen zum Kampf für das sozialistische Arbeiters- und Bauerndeziland und lassen sich nicht länger von den Führern der KPD, von den reformistischen Gewerkschaftsbürokraten mit demagogischen demokratischen Phrasen betrügen. Gegen die „zweite Republik“, gegen das „Dritte Reich“ geht der Kampf um das Arbeiters- und Bauerndeziland, für das die Massen am 6. November ein millionenfaches Bekenntnis ablegen werden. Und dieses Bekenntnis wird um so wichtiger werden, je aufopferungsvoller die Antifaschisten die unüberwindliche Kraft ihrer Klasse, die revolutionäre Schlagkraft ihrer Partei, demonstrieren werden. Nicht die täglich wachsende Sympathie der Ausgeborenen für ihre KPD, neigt die Sammlung für den Kampftag des Partei, ihr Massen damit die Munition, damit wir siegreich vormärts marschieren können. Macht die Elendquartiere des Proletariats zu leuchtenden roten Transparenten für die Liste 3, für den außerparlamentarischen Kampf um die sozialistische Freiheit.

Antifaschisten vor die Front! Mit zahnisch gezeigter Energie hinein in die Massen. Wir sind die Führer der Arbeiterklasse, die unter anstrengenden Jahren den Totalismus in all seinen Formen überwinden, den Kapitalismus niederzwingen wird. Alles für die KPD, alles für die Liste 3.

Genosse Thälmann vor den Ruhtumpels

Eilen, 26. Oktober 1932 (Ed. Drabik.)

Gestern abend fand in den Ausstellungshallen in Eilen eine gewaltige Massenfeier statt, in der Genosse Thälmann sprach. Schon Stunden vor Beginn der Kundgebung waren beide Hallen überfüllt. Ein Sturm der Begeisterung brach los, als Genosse Thälmann am Haupteingang der Ausstellungshallen erschien. Ein alter Arbeiter durchbrach die Kette und begrüßte mit einem herben Handdruck den Führer des revolutionären Proletariats. Übermals tauchende Später auf dem Weg durch die Ausstellungshalle 1 und durch die Halle 5.

Die Kundgebung wurde eröffnet mit einer Begrüßung des Genossen Thälmann durch einen sozialdemokratischen Arbeiters und zahlreiche Betriebsdelegationen. Genosse Thälmann der mit nicht endenwollenden Rot-Front-Käufen empfangen wurde, begründete in ausführlicher Begriffssicherer Kampfarede das Manöver der Kommunistischen Partei gegen die sozialdemokratische Nachfrage. Er erinnerte an die Tradition des Ruhrproletariats im revolutionären Kampf gegen zwei Fronten, den französischen Kaisertumperialismus und die deutsche Bourgeoisie. Er ging auf die nachhaltig revolutionäre Streitwelle ein, mit der eine Durchbruchschlacht des Proletariats gegen faulische Reaktion begonnen habe. Er rief zum Kampf gegen Hunger, Totalismus, imperialistische Kriegstreiber, für dieVerteidigung der sozialistischen Utopie, für die Verbesserungen der Arbeiter, für die Arbeitslosen und Bauerndeziland in Deutschland und zur Wahl der Liste 3 auf.

40000 in Dortmund

Auch in Dortmund war die riesige Weltkultus-Halle, der große Versammlungsraum Europas, und mehrere Nebenhallen überfüllt. Mindestens 40000 Werktägliche erwarteten hier den Genossen Thälmann. Schon am 6. September wurde die Kultus-Halle wegen Überfüllung geschlossen und sofort sollte sich auch die daneben liegende Reichshalle. Zehntausende Arbeiter konnten keinen Eintritt mehr finden.

Genosse Erich Selbmann in Dresden

In einer Massenversammlung im Schultheiss-Haus sprach gestern abend der Führer der sozialistischen Partei, Genosse Erich Selbmann, vor der Göttiner Arbeiterchaft. SPD-Arbeiter und Nazi-Parteien waren erschienen, um die Ausführungen über das Thema:

„Kommunismus, der einzige Ausweg.“

Es waren keine Reden, keine Abredung mit der Fünftoppolitik der faulischen Bourgeoisie und ihrer Kapital-

regierung, deren praktische Unterstützung durch die SPD-Führer und Nazis von ihm nachgewiesen wurde. Er charakterisierte dann die Demagogie der sozialfaulischen Führer, die mit radikal-synthetischen Maßnahmen die sozialdemokratischen Arbeiter von der Bildung der wahren roten Einheitsfront abhalten wollen und den außerparlamentarischen Kampf der Arbeiterklasse sabotieren und vertragen.

Wels lagte in der Radrennbahn: „Ohne Kommunisten kein Papier!“ Wie hellen gegenüber dieser freudigen Wohlglücke der SPD-Führer die Tatsache ist, daß ohne Wels und ohne Hitler keine Papierregierung und ihre Politik möglich wäre.

Wie eulen zur Einheitsfront, zum außerparlamentarischen Kampf, Kommunisten wählen, ist gut, aber mit den Kommunisten kämpfen, ist besser!

Dann kämpft mit der KPD für ein freies sozialistisches Deutschland.

Mit stürmischen Beifall wurde die Rede des Genossen Selbmann aufgenommen. Eine Entschließung, die gegen die unheuerlichen Urteile der Klassensolidarität auch gegen Dresdner Antifaschisten protestiert, wurde einstimmig angenommen.

Kampf anpacken!

Wenn heute und morgen unsere Genossen mit leeren Bagen und lädierten Kleidern, durch die der kalte Oktoberwind pfeift, in Jobamt und Arbeitsamt, auf Haus- und Hofagitation und

nicht zu vergessen — auf dem flachen Lande für den Sieg der Liste 3 werben, so ist das wichtig und richtig. Aber entscheidend ist es, wenn zur Agitation die Tat tritt. Worte haben alle Parteien für die Massen, Taten nur eine: die KPD.

Der ist der beste und aufopferungsfähigste Kommunist, der durch das praktische Beispiel die Arbeiter seines Betriebes, seine



Dresdner Jungkommunisten bei roter Wahlarbeit und Werbung für die „Arbeiterstimme“

Kollegen von der Stempelstelle, seine Mitbewohner überzeugt, doch allein bei den Kommunisten die Worte im Einfang stehen mit den Taten doch die Kommunisten opferbereit sind, um ihrer Klasse zum Erfolg zu verhelfen, doch sie die „Opposition“ der Tat gegen das System führen. Nur wenn und weil wir uns im fleißigen Tagessieger bewähren, vertrauen uns die Massen und werden so bereit, mit uns in den großen Klassenkämpfen zu kämpfen.

Das ist was Lenin als „den konkreten Weg“ bezeichnete, auf dem die Massen zum wirklichen großen Kampf befähigt werden. Das ist es, was die eben abgeschlossene Parteikonferenz der KPD in ihrer Resolution in den Mittelpunkt rückt, wenn sie von der Notwendigkeit spricht, „alle Kräfte ... darauf zu richten alle Formen des Widerstandes und Kampfes gegen die Kapitalo�플en und gegen den Totalismus zur Unruhebringung zu bringen und zu steigern.“

Tausend Angriffsflächen bietet der kapitalistische Stoffland. Da tausend Stellen greifen wir an. Denn wir Kommunisten wissen: Nur im Kampf wird die proletarische Kluft verschwinden. Nur im Kampf wird sie ihre Schwerter zum Siege tragen.

Staatsgerichtshof entscheidet für Kapital

Verhaftungstragen sind Machtkräfte. Leipziger Prozeßende erhält die Großmacht sozialfaulischer Betriebspolitik

Im sogenannten Reichskreis zwischen der abgelegten Freien Regierung und dem Reichskabinett Kapital hat der Staatsgerichtshof in Leipzig unter Vorliege des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gumke, gestern mittag das Urteil gefällt:

Die Einlegung des Reichskommissars in Sachsen ist rechtsgültig; der Reichskommissar ist berechtigt, den preußischen Minister ihre Untertanen zu entziehen und diese Untertanen leicht zu übernehmen bzw. anderes Vorhaben zu übertragen.

Um der sozialdemokratischen Zärtlichkeit die Fortführung ihrer demagogischen Wänder zu erleichtern, hat der Staats-

gerichtshof lediglich noch die formelle Zustimmung gegeben, daß das preußische Staatsministerium die Vertreibung des Reichsministers im Reichskreis selbst mehrnehmen kann.

Welche tatsächliche Bedeutung das Leipzig-Urteil hat, zeigt das Ergebnis einer Unterredung des Reichskommissars Kapital, des Reichsministers von Knebel und des preußischen Staatsministers Dr. Bracht über das Leipziger Urteil. Demgegenüber hat die Regierung dieses Urteil als eine ausdrückliche Verurteilung ihrer Wahrnehmung vom 20. Juli durch den Staatsgerichtshof mit Kenntnis genommen.

Die bisherigen Maßnahmen und Formen der Widerstandes vom 20. Juli stellen jedoch nach dem Staatsministerium nicht jeder Zuständigkeit bis zum letzten ausschöpfen.

Darauf hinaus sollen die letzten juristischen Formalitäten gefeiert werden, um nun auch den Zusammenschluß der Widerstandsbewegung durch die alte preußische Regierung und die neuen

Antifaschistische Kampfkundgebung in Freiberg

zum Gedenken der Opfer vom Jahre 1923
Sonntag, 20. Oktober, 9.30 Uhr, im „Schwarzen Ross“
Es spricht Walter Ulbricht, MdR, Berlin, Mitgli. des ZK der KPD
Das Freiberger Schalmelchenchor spielt. Nach der Kundgebung
Kranzniederlegung der Delegationen an den Gräbern der Opfer vom
Oktober 1923 auf dem Dohnatalfriedhof.